

beigefellt werden. Wol endete der Feldzug Alexander Ipsilantis, welcher die Blüte der Jugend und Wissenschaft zum ersten Waffengang vereinte, mit der Schlacht bei Dragaschan im Jahre 1821 unglücklich, aber der Geist, den Rhigas und die Hetäristen über Griechenland und die griechische Gesellschaft im Ausland verbreitet hatten, zündete zu neuen ruhmwürdigen Thaten.<sup>144</sup>

51. Mit den Sutsos, die durch Feinheit der Bildung und durch Panagiotis und Alexander Sutsos originale Poesien einen hervorragenden Platz in der Literatur Neugriechenlands behaupten, mit den Ghikas, Sturtjas, Frankovanen und andern Adelsgeschlechtern, deren Verdienste und Namen an den Donaufürstenthümern haften, verbindet sich die Erinnerung an die edeln, durch Bande der Verwandtschaft und Liberalität geeinten Familien der Marutjis und Karaiouannis in Venedig und Joannina (beide verherrlicht ein Prosophonem des Leibarztes Muhammeds II. Kirchos Chäretis von Areta 1793), und wiederum mit diesen die Dankbarkeit Griechenlands gegen die Kaplanis und die Zosimaden in Joannina, die freisinnigen Förderer und Beschützer der Schule und Literatur.<sup>145</sup> Frühzeitig hatte in Joannina, der Metropole der praktischen und betriebsamen Epiroten, die zwar umspannt von eisernen Händen, aber doch wieder bevorzugt und glücklicher als viele Schwesterstädte, das Athen des modernen Griechenlands zu werden versprach, die Ueberzeugung Raum gewonnen, daß die Wiederherstellung eines griechischen Reichs nur vom energischen Fleiß der Bevölkerung zu erhoffen wäre. Wie ernst man es bereits im 18. Jahrhundert hiermit nahm, bezeugt der blühende Zustand des Landes, deren Gemeinden in der Pflege des Unterrichts eine Ehrensache erkannten. Einen besondern Glanz warf hier Privatwohlthätigkeit auf Schule und Wissenschaft und die Opferwilligkeit einiger durch Glücksgüter bevorzugten Geschlechter, vornehmlich der Marutjis und der Zosimas, deren Stiftungen und literarische Unternehmungen ihre Namen in der Reihe der Tugenden des neuhellenischen Volks verewigen. Ein großes, von den Marutjis in Venedig,

<sup>144</sup> Biographie des Jak. Rhigos Kerulos von J. Humbert vor dem Cours de la littérature grecque moderne, Edit. II. Par. 1828. Eine wahrheitsgetreue Darstellung der Gliederung und Geschichte der geheimen Verbündung, die dunkel in ihren Anfängen, wahrscheinlich von Paris ausging und nach dem Sturz Napoleons definitiv ihren Sitz nach Moskau verlegte, hohe Geistliche, Gelehrte, Kaufleute und Männer der Diplomatie zu ihren Mitgliedern zählte und von Rhigas in der Absicht gestiftet war, durch Hebung der Künste und Wissenschaften religiöse und politische Zwecke zu fördern, gibt in Briefen und Plänen der Hetäristen der Secretär des Dimitrios Ipsilantis Jo. Philimon Doximouon Ιστορικόν περί της φιλικής εταιρίας, Nauplia 1834. Vgl. Brandis Mittheilungen II, S. 20—41. und Kind Beiträge zur bessern Kenntniß u. s. w. S. 1—27.

<sup>145</sup> Ein Verzeichniß von Männern, welche um die Zeiten der Erhebung Griechenlands durch Munificenz ihr ausgezeichnetes Interesse für Bildung und Wissenschaft bethätigten, im Δόγ. Ἐπιμής 1820. S. 456. Pseucoth. I, S. 132 fg.